

Bündner Kunstmuseum

Ein Scherbenhaufen

von Simon Baur / 25.6.2017, 16:42 Uhr

In der Causa Kunz gibt es nur Verlierer. Die Degradierung des Museumsdirektors zieht wütende Proteste nach sich.

Die Mitteilung, die der Kanton Graubünden vor zwei Wochen publizierte, kam völlig unerwartet. «Im Zuge einer schon länger geplanten Restrukturierung hat Regierungsrat Martin Jäger in Abstimmung mit dem Amt für Kultur des Kantons Graubünden entschieden, dass die Führungsspitze des Bündner Kunstmuseums (BKM) umgebaut wird. Per sofort übernimmt Stephan Kunz neu die Position des Hauptkurators und gibt seine Funktion als Direktor an Nicole Seeberger ab, welche vorerst interimistisch die Leitung des BKM übernimmt.» Was war da geschehen, und welche Vorgeschichte führte zu diesem überraschenden Entscheid?

WERBUNG

Anfang letzter Woche initiierte ein Aktionskomitee, dem auch der Musiker Linard Bardill und der Künstler Hans Danuser angehören, eine Unterschriftensammlung mit deutlichen Signalen: «Wir fordern, dass die Regierung die strukturellen und finanziellen Probleme des Bündner Kunstmuseums konstruktiv löst. Wir fordern, dass Stephan Kunz definitiv als Museumsdirektor bestätigt wird!» Bis gestern Sonntag wurde diese Petition von 2500 Personen, die einen gesellschaftlichen Durchschnitt ausmachen, unterschrieben. Dies muss SP-Regierungsrat Jäger zu denken geben. Am vergangenen Dienstag krebste dieser zurück und sistierte die eine Woche zuvor kommunizierte Reorganisation. Martin Jägers externer Berater soll im Museum eine Personenbefragung durchgeführt haben, deren Resultat die Degradierung von Stephan Kunz herbeiführte.

Druck der Strasse

Die Öffentlichkeit kann dies nicht nachvollziehen. Von einer neuen Willkommenskultur und einer Neupositionierung unter Stephan Kunz ist die Rede, keine Spur von Kritik am beliebten Direktor. Diese wird nun zunehmend an SP-Regierungsrat Jäger laut. Anfänglich hiess es noch, seine eigene Partei stütze den Entscheid, doch der «Tages-Anzeiger» berichtete, die Partei hätte ebenfalls Widerstand angekündigt. An einer Demonstration mit dem Motto «Kunz t first», nahmen gemäss Polizei 250 Personen teil. Der Druck der Strasse wächst, und es geht den Leuten nicht bloss um Personalpolitik, sondern um die Kunst.

Unter Beschuss gerät auch Barbara Gabrielli, Leiterin des Bündner Amtes für Kultur. Linard Bardill spricht von einer «Schneise der Verwüstung», die sie, auch in anderen Institutionen, verursacht habe. Bereits wird eine Geschäftsprüfungskommission gefordert, die die Causa Kunz enträtseln soll. Der ehemalige Direktor des Aargauer Kunsthouses, Beat Wismer, hat viele Jahre mit Stephan Kunz zusammengearbeitet; als Mitglied der Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung, die das Museum bisher mehrfach finanziell unterstützt hat, empört er sich über den fahrlässigen Umgang der Politik mit einem so erfolgreich arbeitenden Kulturinstitut und über die mutwillige Beschädigung des Hauses und aller dafür engagierten Personen. Dass einem erfahrenen Museumsleiter bei angeblicher «Führungsschwäche» nicht eine administrativ oder in Personalführung versierte Fachperson zur Seite gestellt wird, sondern eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ohne jegliche Führungserfahrung, ist für Wismer irritierend und grotesk.

Riesiger Imageschaden

Nicole Seeberger und Stephan Kunz sind mittlerweile beide krankgeschrieben; was bleibt, ist ein riesiger Imageschaden. Das hat auch Regierungsrat Jäger begriffen und seine Teilnahme an der Generalversammlung des Bündner Kunstvereins am heutigen Montag zugesagt. Ob diese die nötige Klärung und die mit Vehemenz vorgetragene Rücknahme seines Entscheides bringt, wird sich zeigen.

Die Sammlung des Kunstmuseums Chur

Kafka also wohnt in Chur

von Daniele Muscionico / 23.6.2016, 05:30

Die Alpen sind leichter zu überwinden als Vorurteile, in Chur weiss man das: Das erweiterte Bündner Kunstmuseum belegt, dass Bündner Kunst auch Weltkunst sein kann.

Der Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums

Schöne Spitze des Eisbergs

von Roman Hollenstein / 23.6.2016, 05:30

Nach fünfjähriger Planungs- und Bauzeit kann in Chur der Neubau des Bündner Kunstmuseums eröffnet werden. Die kongeniale Erweiterung der historischen Villa Planta besitzt schweizweite Strahlkraft.

Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird!
Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen
aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick
kostenlos anmelden.](#)

Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird!
Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen
aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick
kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.